

Die Arbeiter erscheinen morgens und nachmittags, Sonntags und Montags nur einmal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für West-Berlin 10 M. im voraus zahlbar. Für Vorbezug nehmen sämtliche Postämter Bestellungen entgegen. Unter Vorbehalt bezogen für Deutschland, Österreich, Ungarn, Dänzig, das Gesamt- und Mittelgebirge sowie die früheren deutschen Gebiete Polens u. Litauens 20 M., in den übrigen Ländern 27 M. per Brief bez. für Deutschland u. Österreich-Ungarn 26 M. Redaktion, Expedition und Verlag: Veritas 62, Breite Straße 6-8.

Die abgepaste Kapazitätsliste oder deren Raum kostet 1.- M. einschließlich Transportgebühren. Keine Anzeigen: Das gesetzliche Wort 2.- M., jedes weitere Wort 1.50 M., einschließlich Transportgebühren. Familien-Anzeigen und Stellen-Anträge 3.20 M. netto pro Zeile. Stellen-Anfragen in West-Berlin; das gesetzliche Wort 1.50 M., jedes weitere Wort 1.- M. Fernsprecher: Zentrum 152 30—152 39

# Grenzzeitung

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

#### Kein Krieg mehr – Sozialismus

W. E. Die politische Situation gleicht einem siedenden Kessel, er explodiert, wenn die Vernunft nicht das Ventil öffnet, um die gefährlichen Dämpfe abziehen zu lassen. Mehr als je fällt dem Klassenbewussten Proletariat die Aufgabe zu, darüber zu wachen, daß es über Nacht nicht wieder, wie im August 1914, der Spielball ihm feindlicher Gewalten wird.

Die Annahme des Ultimatums, diktiert durch den energischen Druck der Entente-Militaristen, die Vorgänge in Oberschlesien, die Regierungskrise haben eine gefährliche Stimmung erzeugt. Die nationalitätliche Hehnpresse schürt, um Haß gegen die Sieger, um Revanchegelüste zu erzeugen. Die Monarchisten, die Wasser auf ihre Mühlen bekommen haben, meinen die Stunde gekommen, durch einen neuen Krieg das monarchistische System wieder aufzurichten. Dieselben verbrecherischen Elemente, die bewußt zum Weltkrieg getrieben, sind erneut am Werke, das deutsche Volk in weiteres Elend zu stoßen — wenn das Proletariat nicht auf dem Posten ist und von vornherein der Reaktion den schärfsten Widerstand entgegensetzt.

Die Lehren, die wir aus dem Weltkrieg gezogen, sollten nicht so leicht vergessen sein. Die Unabhängige Sozialdemokratische Partei hat die historische Aufgabe, die Massen der Arbeiterschaft aufzuklären, um sich zu sammeln und allen reaktionären Antrieben den energischsten Kampf anzusagen. Ihr erwächst die Pflicht, den Ausweg aus dem Heizenkessel zu weisen und bannetragend auf dem Wege voranzuschreiten.

Gegenüber der nationalitätlich-allendeutschen Hege und Revanchegelüste gilt es, festzuhalten, daß es neben dem internationalen besonders der deutsche Imperialismus war, der die Schuld am Ausbruch des Krieges trägt.

Richard Grelling, einer der besten Kenner der deutschen Schuldfrage, veröffentlicht kürzlich in Nr. 17 der Zeitschrift „Sozialist“ wichtige Richtlinien zur Untersuchung der Schuldfrage. Nachdem er feststellt, daß die deutschen Machthaber unbedeutend den österreichisch-ungarischen, kommt er darüber hinaus zu dem Ergebnis, daß sie weiterhin unbedeutend auch den europäischen Krieg wollten. Es gab tatsächlich alldeutsch-imperialistische Strömungen, die den Willen hatten, absichtlich den Weltkrieg herbeizuführen. Weiterhin stellt er fest, daß man sich in jenen Kreisen, an deren Spitze die Militaristen unter Führung des Generalstabes mit dessen Chef von Kolff marschierten, bewußt auf den Krieg vorbereitet hat. Diese Treibereien sind durch die bisher bekannt gewordenen Dokumente erwiesen. Die Schuld besteht zweifellos und kann durch keine Rechtfertigungen fortgewaschen werden. Grelling kommt dann auf den Grafen Montelas zu sprechen, der früher ebenfalls die Schuld der geschilderten Kreise festgestellt hat, heute aber vollständig umgeschwenkt ist, und nun vielmehr die Unschuld der kaiserlichen Regierung nachzuweisen sucht. Dieser schrieb 1918 folgende zustimmende Bemerkungen zu Grellings Büchern:

„Meiner Ansicht nach, die auch durch persönliche Beobachtungen gestützt wird, lassen sich bis zum Jahre 1912 klare Beweise, auf Grund deren ein Schuldanspruch möglich wäre, für eine Kriegspolitik auf deutscher Seite nicht erbringen. Nach den beiden Balkankriegen scheint dann der Entschluß zum Präventivkrieg in maßgebender Stelle durchgedrungen zu sein.

Die dreifache Schuld Deutschlands würde ich anders formulieren:

1. weil es vor dem Kriege die Sicherung des Friedens mit dem veralteten und untauglichen Mittel ständig gesteigerter Rüstungen angestrebt hat;
  2. weil es den Krieg als Präventivkrieg bewußt herbeigeführt hat;
  3. weil es Kriegsziele angestrebt hat, die ein einigermaßen ehrlicher Gegner nicht annehmen konnte.
- Der am 5. Juli beschlossene Präventivkrieg war schon im September 1914 zum Eroberungskrieg geworden.“

Grelling selbst kommt am Schluß seiner Abhandlung zu folgendem Ergebnis, das er in verschiedenen Thesen niedersetzt:

1. Die Machthaber Deutschlands und Österreich-Ungarns sind schuldig, den im Sommer 1914 ausgebrochenen Krieg herbeigeführt zu haben.
2. Der Nährboden, aus dem dieser Krieg hervorgegangen, ist die imperialistische Richtung aller Regierungen, verbunden mit dem Mangel jeder zwingenden pazifistischen Organisation zur Regelung ihrer Streitigkeiten und jeder vertragsmäßigen Beschränkung ihrer Rüstungen zu Wasser und zu Lande.
3. Diesen Nährboden zu beseitigen oder wenigstens die Entstehung des Kriegsbauplatzes aus diesem Nährboden zu verhindern, war der Zweck der Haager Konferenzen und ebenfalls der folgenden deutsch-englischen Verständigungsverhandlungen. Es war auch der Zweck der deutsch-englischen Abmachungen bezüglich Mittelafrikas und Kleinasiens, die zur Zeit des Kriegsausbruchs zur Unterschrift reif waren.
4. Die wesentlichen Ziele der Haager Konferenzen, dergleichen die deutsch-englischen Verständigungsverhandlungen sind durch Deutschlands Schuld zum Scheitern gebracht worden. Gleichzeitig hat der Pangermanismus und der kriegsheterische

#### Neue französische Drohungen

##### Fortsetzung des Notenwechsels

CC. Paris, 24. Mai.

Der gestrige Empfang des deutschen Botschafters Dr. Mager bei Briand dauerte zwanzig Minuten. Briand übergab dem Botschafter eine Note, die darlegt, daß die Offensiv der deutschen Truppen zwar aufgehalten worden sei und daß Frankreich nun die Hoffnung habe, daß sie nicht wieder aufgenommen werde. Sollte aber der gegenteilige Fall eintreten, so würde die deutsche Regierung die Verantwortung dafür zu tragen haben, wenn die Alliierten gemeinsam jene Zwangsmassnahmen ergreifen würden, die sie für notwendig erachteten.

CC. London, 24. Mai.

Lord Curzon berief gestern den deutschen Botschafter Dr. Sthamer zu sich und überreichte ihm eine Note.

Havas bemerkt hierzu, daß die englische Regierung nunmehr den französischen Standpunkt in der oberschlesischen Frage zu teilen beginnt und daß sie namentlich weiteren Truppeneinsendungen nach Oberschlesien nicht gleichgültig gegenüber bleiben würde.

Paris, 23. Mai.

Havas meldet, daß die französische Regierung im Verlauf des gestrigen Tages durch Vermittlung des französischen Botschafters dem Foreign Office (Auswärtiges Amt in London) zwei Noten überreicht habe. In der einen ersuche sie darum, daß der britische Botschafter den bereits unternommenen Schritt unterstütze, um von der deutschen Regierung die Zusicherung zu erhalten, daß sie nicht nur die Sperrung der deutschen Grenze nach Oberschlesien sicherstelle, sondern auch für die Versorgung dieser Gebiete und die Absendung der Gelder zur Lösung der Arbeiterschaft sorge. Die andere Note erkläre, daß die deutschen Eingriffe in Oberschlesien nicht sowohl von den in Oberschlesien lebenden Deutschen herrühren als vielmehr von wohlorganisierten Freikorps, die in das Gebiet vorgebracht seien.

#### Die englischen Forderungen

III. Paris, 24. Mai.

Der englische Gesandte in Berlin hat die deutsche Regierung aufgefordert, der Reichsbank sofort den Auftrag zu geben, die Beträge, die für die Auszahlung der Gehälter an die Bergarbeiter in der Industriezone in Oberschlesien nötig sind, abzusenden und ferner, daß das deutsche Eisenbahnpersonal in Oberschlesien ausbilden soll, sich dem Durchzug der Züge, die für die Nahrungsmittelversorgung des durch die polnischen Aufständischen besetzten Gebietes erforderlich sind, zu widersetzen. Er hat jedoch nicht die Frage des Verbotes des Durchzuges von deutschen Heeresabteilungen und deutschen Materials, wonach die französische Regierung gefragt hat, berührt.

London, 24. Mai.

Wie Reuters erfährt, sprechen maßgebende Kreise in London ihr Erkaunen aus über die Meldung, die französische Re-

gierung habe gefordert, daß in Berlin ein neuer Schritt unternommen werde, um die deutsche Regierung aufzufordern, den Einmarsch von Freiwilligen nach Schlesien zu verhindern. Der britische Botschafter in Berlin habe sich in dieser Frage schon verschiedene Male mit vollem Erfolg an die deutsche Regierung gewandt. Am 12. Mai habe die deutsche Regierung einen Aufruf erlassen, in dem sie die Rekrutierung von Freiwilligen für den Kampf in Oberschlesien unter Androhung strenger Strafen verbietet. Jetzt habe sie in der gleichen Frage eine entsprechende Antwort auf die Note der Interalliierten Militär-Kontrollkommission vom 14. Mai erteilt. Reuters gibt diese Antwort im Wortlaut wieder und führt dann fort: Es ist unnötig zu sagen, daß man in London genau so gut wie in Paris der Meinung ist, das unermüdete Einbringen von Freiwilligen in das schlesische Abkimmungsgebiet sollte durchaus verhindert und das schlechte Beispiel Korsantios sollte von den Deutschen nicht nachgeahmt werden.

#### Die Interpellationen in der französischen Kammer

Paris, 24. Mai.

„Laut Journal“ werden in der heutigen Kammer Sitzung zwei Interpellationen über die Lage in Oberschlesien eingebracht werden, die eine von der sozialistischen Kammerfraktion und die andere vom nationalen Block. Die Abgeordneten Galli und Peyrou hätten die Absicht ausgedrückt, die Regierung aufzufordern, unverzüglich die angelegentlichsten Sanktionen in Anwendung zu bringen, wenn die Deutschen die Ordnung — „Journal“ schreibt „wörtlich“ — in Polen stören würden.

#### Ein neuer italienischer Vorschlag

CC. Paris, 24. Mai.

Der römische Korrespondent des „Matin“ meldet, daß Graf Sforza gestern eine lange Unterredung mit dem englischen Botschafter Buchanan hatte. Man unterhielt sich über Oberschlesien. In Rom bedauert man die Verzögerung der Konferenz von Boulogne. Der italienische Außenminister will dem Obersten Rat ein neues Projekt für die Aufstellung Oberschlesiens vorlegen. Danach soll Deutschland alle jene Gebiete erhalten, in denen es eine ungewöhnliche Stimmenmehrheit erlangte. Gleichzeitig aber soll die Spitze des deutschen Gebietes in das Zentrum des Kohlengebietes gehen, das den Polen zugesprochen werden soll.

#### Vor der Aufhebung der Sanktionen?

III. Düsseldorf, 24. Mai.

Nach Mitteilungen aus englischen Quellen steht die Aufhebung der Sanktionen im Rheinland bis spätestens 6. Juni in Aussicht. Einige Tage vorher wird die Räumung der Städte Duisburg, Düsseldorf und Ruhrort durch die Besatzungstruppen angeordnet werden.

Militarismus in Deutschland von Jahr zu Jahr an Umfang und Einfluß gewonnen und immer stärkeren Druck auf die leitenden Regierungskreise ausgeübt. In keinem anderen Lande Europas ist die „Notwendigkeit“ eines Großmachtkrieges, die Schnelzug nach einem solchen, die Aufstachelung des Volkes zu kriegerischen Gesinnungen so systematisch, so skrupellos, mit so umfassenden Mitteln aller Art betrieben worden, wie in Deutschland. Alle diese Umstände zusammengenommen ergeben, daß an der Schaffung und Fortdauer des Nährbodens für einen Krieg Deutschlands mit seinen Bundesgenossen, im Vergleich zu den Ententemächten, die weit überwiegende Schuld trägt.

5. Der Schuldanteil der Ententemächte besteht im wesentlichen darin, daß auch sie, wie die Dreihundmächte, einer imperialistischen, expansionslustigen Politik getrieben haben. Dieser Schuldanteil wird aber dadurch gemindert, daß sie völkerrechtliche Organisationen angestrebt und vorgeschlagen haben, dazu bestimmt, kriegerische Entladungen des europäischen Spannungszustandes zu verhindern.

6. Selbst wenn die Richtigkeit vorstehender Thesen (4 und 5) bestritten werden sollte, selbst wenn man die Schuld an dem im Sommer 1914 bestehenden Spannungszustand gleichmäßig auf alle Großmächte verteilen wollte, so ist doch folgendes unbestreitbar: England, Rußland und Frankreich haben sich unangesehnt bemüht, während der kritischen Tage vom 23. Juli bis zum 4. August 1914 einen friedlichen Ausgleich des österreichisch-ungarischen und des daraus hervorgegangenen österreichisch-russischen Konflikts zustande zu bringen. Die Gesamtheit der heute vorliegenden Dokumente ergibt klar die Friedensbemühungen von ihrer Seite, die ablehnende oder dilatorische Behandlung aller ihrer Vermittlungsvorschläge von Seiten der Zentralmächte. Damit vollends jeder Schuldanteil an dem Ausbruch dieses Krieges, den man aus der entfernteren Vorgeschichte zu Lasten der Ententemächte herleiten könnte, be-

seitigt. Es ist hier analog — mutatis mutandis — der Grundtatbestand des Reichsstrafgesetzbuches (§ 46) anwendbar, wonach derjenige strafflos bleibt, der den Eintritt des zur Vollendung des Verbrechens oder Vergehens gehörigen Erfolges durch eigene Tätigkeit abgewendet hat.“ Selbst wenn die Ententemächte in der entfernteren Geschichtsperiode vor Ausbruch des Krieges in gleicher Nähe wie die Zentralmächte an der Schaffung des Nährbodens für den Kriegsbauplatz die Schuld tragen — was meines Erachtens das Gegenteil der Wahrheit ist —, selbst dann müßten sie von jeder Schuld, von jedem Schuldanteil an dem Kriegsausbruch von 1914 freigesprochen werden, da sie alles Menschennützliche versucht und getan haben, den Eintritt der verhängnisvollen Folgen der europäischen Großmachtspolitik durch eigene Tätigkeit abzuwenden.“ Also: selbst ihr Sündenregister aus der entfernteren Vergangenheit zugestanden, müßte ihre Gegenwartschuld bestritten werden.

Unter diesem Gesichtswinkel haben wir die Situation zu betrachten und den Kampf gegen die nationalitätliche Reaktion zu führen. Unsere Waffen sind denen des Gegners überlegen. Das heißt durchaus nicht den Gewaltfrieden und das letzte Ultimatum der Entente verteidigen. Wir sind uns viel zu sehr klar darüber, daß auf imperialistischem Wege niemals diese Fragen geregelt werden können. Das kann nur das Proletariat im internationalen Zusammenschluß im Kampfe gegen die Bourgeoisie. Die Tagungen der revolutionären sozialistischen Parteien in Wien und Amsterdam zeigten den Weg, der allein eine Lösung zum Wohle der gesamten Menschheit bringt. Sie drückten aber auch den Massenwillen des Klassenbewußten Proletariats aus, den Kampf auf dem hier gewiesenen Wege und für das darüber hinaus liegende Ziel, die Verwirklichung des Sozialismus, mit allen Kräften aufzunehmen. Den Krieges-

hegen aber heißt es, den Ruf von Millionen entgegen zu donnern: Nie wieder Krieg — dafür aber den Sozialismus, der alle internationalen Fragen durch das Proletariat auf friedlichem Wege regelt.

### Die Eisenstirnigen

Wie immer in sehr zeitgemäßer Weise, hat der Nationalverband deutscher Offiziere am Sonntag eine große Kundgebung zur Schulfrage veranstaltet, die mit der Annahme einer von „flammenden Entzweiung“ erfüllten Entschließung endete.

Uns erschienen die Ausführungen der beiden „prominenten“ Redner als viel zu gemäßigt. Sie hätten sich nicht bloß auf die „Feststellung“ der blütenweißen Unschuld Deutschlands beschränken dürfen, sondern hätten auch darauf hinweisen müssen, daß die anderen Staaten ruhmlos den Frieden gebrochen und die Mittelmächte überfallen haben, daß Serbien, Oesterreich-Ungarn angegriffen und Belgien, Deutschland überfallen hat, daß Deutschland auch während des Krieges immer den Frieden gewollt und nie an Annexionen gedacht habe, uvm.

### Zentrumsdiplomatie

Das Berliner Zentrumsorgan „Germania“ gibt an Leitender Stelle eine Zufschrift „aus parlamentarischen Kreisen des Zentrums“ wieder, die sich mit der innerpolitischen Lage beschäftigt.

Sehr interessant sind in diesem Zusammenhang die weiteren Äußerungen der „parlamentarischen“ Zufschrift, die eine sehr deutliche Ablehnung einer Unfs gerichteten Politik der Regierung enthalten.

Wer glauben sollte, die Regierung sei bei ablehnender Haltung einer früheren Koalitionspartei in Zugzwang, Forderungen sehr weit links stehender Kreise zu machen, die zur Erfüllung des Ultimatums und zum allmählichen Wiederaufbau nicht absolut notwendig sind, sondern nur eine Theorie zum Siege verhelfen sollen, die nun unferer christlichen Weltanschauung unbedingt abgelehnt werden muß, der wird sich einer schweren Täuschung hinnehmen.

Es wäre von großem Interesse zu erfahren, wie es beispielsweise in den zehn Punkten des Zentralkomitees der U. S. R. D. formuliert ist, der „christlichen Weltanschauung“ des Zentrums widersprechen. Sind es etwa die, die die Wiederputnamungs-lasten den bestgehenden Klassen und nicht den in Not und Elend hinnegetretenden arbeitenden Klassen aufbürden wollen?

### Buioni in der Staatsoper

Die Erscheinung Buionis ist keine Verbindung gleichwertiger Kräfte zu einer einseitigen Persönlichkeit. Es ist unmöglich, aus den verschiedenen Auehrungsformen seines Wesens ein künstlerisch einheitliches Wesen zu gewinnen.

Der „Entwurf eines neuen Aesthetik der Tonkunst“ ist vielleicht das Leberragenhafte, was Buioni geschaffen hat. Hier offenbart er sich am entschiedensten als Revolutionär, hier wagt er weit über sich selbst hinaus — im Willen.

Die beiden Bühnenwerke „Turandot“ und „Arlecchino“ geben ein geschlossenes Bild seiner Produktivität. Wir im „Arlecchino“ zwischen den Fellen zu lesen verloh, der wird bei der Abmilderung von abgegriffenen Kunftsinnorgeräten neben dem Literaten und Abtreitenden ein Stück Dichter haben.

und Junfer entziehen und der Gesamtheit übergeben wollen? Eine klare Antwort auf diese Fragen wäre schon deshalb notwendig, weil das Zentrumsorgan auch im Namen der Arbeitergruppe des Zentrums die linksgerichteten Bestrebungen in der Partei auf das Schrofste zurückweist.

### Die Ausführung des Ultimatus

Amlich wird mitgeteilt: Mit dem 22. Mai lief die zweite Prüfungsabteilung der Deutschen Regierung von der Interalliierten Militärkontroll-Kommission zur Ausführung des Ultimatus geleitet worden war. Die Kommission hat verlangt, daß in Zukunft jede Beförderung von Waffen und anderem Heeresmaterial ausschließlich durch die Ablieferung, Zerstörung oder Undrauhmachung notwendig werdenden Beförderungen verboten sein soll, falls sie nicht von der Kommission vorher genehmigt worden ist.

Das Reichswehrministerium hat einen diesen Forderungen entsprechenden Befehl am 19. Mai erlassen; die erforderlichen Anweisungen für das im Besitz der Reichswehrhandgeellschaft befindliche Material sind vom Reichswehrministerium am 21. Mai getroffen worden.

### Kommunistische Dummheiten

Aus Braunschweig wird uns geschrieben: Nach dem Parteitag von Halle schwenkten drei Landtagsabgeordnete aus der Fraktion der U.S.P. zu den Kommunisten ab.

Ueber die Gründe ließe sich manderteil sagen. Nur einer von ihnen, der Lehrer Steners, ließ sich wohl von seiner politischen Überzeugung leiten, bei den beiden anderen waren es Gründe sehr persönlicher Art, gekränktes Selbstbewußtsein uvm. Bei der Zusammenkunft des braunschweigischen Landtages (U.S.P. 20. Reichstagsfraktion 9. Kommunisten 3. Demokraten 3. Landeswahlverband 20 Sitze) ist nun der kommunistischen Gruppe — die Rechte einer Fraktion wurden dem Dreimänner-Kollegium verlegt — eine etwas eigenartige Rolle zugefallen.

In der letzten Landtagsitzung haben sich aber die drei Männer ein ganz besonderes Stückchen geleistet. Zwei von ihnen stimmten gegen einen Antrag unserer Fraktion, der eine Verlängerung der Legislaturperiode vorsah.

Schwerer Unfall bei einem Arbeiterausflug. Wie die „Dresdner Nachrichten“ melden, stürzte am Sonntag ein Automobil bei einem Ausflug der Arbeiterkassen des Kolkwerkes der Firma Schaubert in Hundorf bei Tepitz insjelbe Reifens der Rette eine Böschung hinab.

Der Streit um die Iniel Pap. Wie aus Washington gemeldet wird, sind maßgebende Kreise der Ansicht, daß sich die Lage mit Bezug auf den Streit um Pap. befrichtigend entwickelt, und daß man der Regelung dieser Frage näherrückt.

### Krieg auf eigene Faust

Trotz der Zusicherungen, die die Regierung den Alliierten gegeben hat, werden die Freiwilligen-Verbände für Oberschlesien emig weiter betrie- ben. Die nationalisistische Presse ist selbstverständlich entzweit darüber, daß dem Verbeunfug überhaupt entgegengetreten wird und die von ihr vertretenen Kreise denken auch nicht im entferntesten daran, sich in ihrem Treiben stören zu lassen.

Wir haben mehrfach nach Meldungen aus Dresden berichtet, in welcher Weise von den Orgeschleuten der Krieg auf eigene Faust betrieben wird.

Mit dem Münchener Abendheft am Sonnabend passierten durch Dresden weiere, ziele 60 Orgeschleute, die sich als „Freischäcker Oberland“ bezeichneten. Ein gewisser Dr. Schmidt aus Breslau entpuppte sich als Transportführer.

Am Montag passierten neuerdings Transporte den Bahnhof Dresden. Unter ihnen waren viele Studenten zu bemerken, die den Fenster verließ, sobald sich Auhentehende mit ihnen unterhalten wollten.

anlegen will, als er seiner künstlerisch und geistig außergewöhnlichen Persönlichkeit zulommt. Der beste Wiy des Ganzen bleibt aber sicherlich das Aushängeschild: „La nuova Commedia dell'Arte“ (zu deutsch: hier werden alte Opern renoviert).

### Ein Besuch in der Volkshochschule

Von Wiklam Orr (New York)

Der Verfasser, der als Delegierter der amerikanischen „Young Men Christian Association“ (Vereinigung junger Männer) die Einrichtungen der „Volkshochschule Groß-Berlin“ zu studieren Gelegenheit hatte, schildert in zahlreichen und weit verbreiteten Zeitungen seine Eindrücke.

In einem Klassenraum des Realgymnasiums einer Berliner Vorstadt findet man abends zwischen 8 1/2 bis 8 Uhr eine Anzahl Menschen versammelt, von denen die meisten tagsüber in den großen K. G. Werken oder in der Automobillindustrie beschäftigt sind.

Sopannteste Aufmerksamkeit läßt diese Menschen binnen kurzem ihre Umgebung vergeffen — sie sind Hörer der Bezirksarbeitsstätte der Volkshochschule Groß-Berlin. Sie stehen im Alter zwischen 25 und 40 Jahren. Die meisten sind Angehörige oder Fabrikarbeiter, die weiblichen zum Teil Hausfrauen.

Soll man die Musik auch zwischen den Takten hören? Die dürftige Essenz des „literarischen“ Arlecchino (ein „Porträt des Helden in zwei Profilen und einem ex facie“ will Buionis Musik nach seinen eigenen Worten darstellen) ist aus dem Konzertsaal bekannt; das Hinzutreten der Singstimme und orchestraler Effekte vertieft nicht den Eindruck.

Der humoristische Märchenstoff der „Turandot“ ist darum viel weniger mit dem kompositorischen Naturell Buionis verknüpft, das meistens effektiv an der Oberfläche schwimmt, bisser nur bei wirklichem Anlaf (wie in der „Borceosio Abbaglio“).

Zieht man die Quintessenz aus den beiden Werken, so fällt die Ausbeute an Eigenem sehr aus und der Gesamteindruck bleibt ein schwacher, wenn man nicht den geschickten Effektivisten in Buioni anzuerkennen und damit einen geringeren Maßstab an sein Schaffen



Groß-Berlin

Die Krise bei der Berliner Straßenbahn

Das finanzielle und damit das Verkehrsschicksal der städtischen Berliner Straßenbahn wird aller Voraussicht nach leider auch in diesem Jahr keine tröstliche Wendung erhalten und eine Besserung...

Die Zukunft der Berliner Straßenbahn wird auch von der weiteren Entwicklung der Autobusse abhängen. Die Allgemeine Berliner Omnibusgesellschaft wird ihre in günstiger Entwicklung befindlichen Linien...

Mit der Hochbahngesellschaft sind Meinungsverschiedenheiten wegen der Neufestsetzung der Abgabe der Hochbahn an die Stadt entstanden...

Die neuen Tarife auf der Stadt- und Ringbahn

Ueber die bereits mitgeteilte Fahrpreiserhöhung im Berliner Stadt- und Ring- und Vorortverkehr erklärt die Eisenbahndirektion Berlin...

vorgeschriebenen Antrages spätestens acht Tage vor Beginn der Gültigkeit einzuholen ist. Die Anträge auf Verabsolung von Schülermonatskarten...

Amtsdeutsch. Die Bureaufrauen üben zuweilen eine höchst überflüssige und geschmacklose sprachschöpferische Tätigkeit aus...

Falsche Auffassung über Bettelarmen. Der Reichsarbeitsminister schreibt uns: In der letzten Zeit mehren sich Ausführungen feuilletonistischer Art...

Die Wohnungsinjektion 17a. Röschenstr. 5 und 17b, Friedrichsfelde, Wilhelmstr. 1. Am Mittwoch und Sonnabends für den Verkehr mit dem Publikum geschlossen...

Zentralisation der Erwerbslosenfürsorge in Lichtenberg. Einem Beschluß des Bezirksamts 17 (Lichtenberg) vom 13. April entsprechend, sind die Geschäftsstellen der Erwerbslosenfürsorge...

Voranschläge Wetter für Berlin und Umgebung am Mittwoch. Fortdauernd trocken und überwiegend heiter...

Gewerkschaftliches

Ausperrung bei den Schichauwerken

Aus Elbing erhalten wir folgende Mitteilung: Ganz plötzlich und ohne welche berechtigten Gründe dafür zu haben, sind die Arbeiter der Schichauwerke...

Quartalsgeneralversammlung der Transportarbeiter

Die am Montag stattgefundene Quartalsgeneralversammlung der Bezirksverwaltung Groß-Berlin des Transportarbeiterverbandes...

Streik und 8 Angriffsbewegungen mit Streik durchgeführte. Im ersten Quartal 1921 wurden 5613 Neuauflagen gemacht. Die Uebertritte aus anderen Organisationen...

Verbandstag der Polizeibeamten

Die preussischen Polizeibeamten eröffneten am Sonntag in Habels Trauerei ihren 6. Verbandstag...

Ueber die Forderungen der kommunalen Polizei sprachen noch zwei Redner. Ein Ministerialdirektor trat verschiedenen Ausführungen entgegen...

Parteiveranstaltungen

Bezirksverband Berlin-Brandenburg

Am Mittwoch, den 1. Juni, soll vorabendlich eine Zentralkonferenz stattfinden...

Dienstag, 24. Mai

7. Verwaltungsbezirk (Karlshagen). Abends 8 Uhr Les- und Diskussionsabend im Rathaus...

Mittwoch, 25. Mai

18. Verwaltungsbezirk. Abends 8 Uhr im Rathaus, Reinickendorf-Str. 8, Stammtisch der Partei...

Bereinskalendar

Mittwoch, 25. Mai

Zentralverband der Metzger, Metzgerei Einzelhandel (Papier, Schrift und Spielzeuggeschäfte)...

Donnerstag, 26. Mai

Veranstaltung für Geh- und Erziehungszwecke. Rezipienten. Öffentliche Versammlung...

Kreisverband Berlin-Steglitz S. H. Fort-Rath-Str. 1. Abends 8 Uhr öffentliche Versammlung...

Verantwortlich: für Berlin u. Umland: Leo Dieckhoff, Berlin-Friedrichsberg...

Billige Hosensabrik Weidenbergswen 7. Engros Export Detail. Preisliste für verschiedene Hosenarten.

Prozesse, Botenfrauen Exped. Johannistr. 9. Anzeigen für rechtliche und dienstliche Angelegenheiten.

Kleine Anzeigen. Aufnahme in allen Expeditionen des Verlags. Werbeführer Berlin 2, Preisliste 50.

Wissen ist Macht. Wer sich über alle Fragen sachgemäß informieren will... Buchhandlung 'Freiheit' Berlin, Breite Straße 8-9.

Homöopath. Institut Melianer. Middelstr. 25 am Bahnhof Frankfurt-Allee.

Verkäufe, Kaufgefinde, Möbel, Fahrräder, Anzeigen, Selbstbau. Verschiedenes. Verschiedene Kleinanzeigen für diverse Waren und Dienstleistungen.